



Susanne Gaschke (SPD) und Gert Meyer (CDU) wurden als Sieger der ersten Runde von den Journalisten im Ratssaal belagert. Sie treten jetzt in der Stichwahl am 11. November gegeneinander an.

Foto Paesler

Siegesicher in die zweite Runde

OB-Wahl in Kiel: SPD glaubt fest an den Wahlerfolg von Susanne Gaschke in der Stichwahl – CDU macht sich Mut

Kiel. Von Beginn an zeigen sich die Genossen im Fraktionsbüro siegesgewiss, obwohl nur wenige Optimisten an einen Durchmarsch ihrer Kandidatin Susanne Gaschke in der ersten Runde glauben. Aber dass die Journalisten die Stichwahl am 11. November gegen den CDU-Bewerber Gert Meyer gewinnt, steht nicht nur für Kreischef Rolf Fischer bereits nach der Auszählung der Hälfte der Stimmbezirke vor 19 Uhr fest. Im CDU-Büro nur wenige Meter weiter ist die Stimmung dagegen gedämpfter.

Von Martina Drexler

Schon kurz nach 18 Uhr versammeln sich etliche Sozialdemokraten und zeigen Farbe: Rote Krawatten, rote Handtaschen, rote Schals, rote Pullover, rote Jacken. Auf der Theke, hinter der Ratsherr Achim Heinrichs die Auszählung am Bildschirm verfolgt, stehen Säfte, Limonaden und Wasser. Kein Sekt, nur Selters, keine Häppchen. Die Laune steigt, je stärker sich der Vorsprung der 45-Jährigen vor ihrem CDU-Konkurrenten Gert Meyer stabilisiert. Als sie in Russee/Hammer die 50-Prozent-Marke überspringt, brandet Jubel auf. „Ein persönlicher Erfolg für Susanne Gaschke“, kommentiert Fischer: „Wir werden gewinnen. Wir sind mental und von der Wahlkampagne her auf die Stichwahl eingestellt

und werden jetzt konstruktive Gespräche mit dem grünen Kooperationspartner führen“. Ohne die Kandidatur von Andreas Tietze, Landtagsfraktionsvize der Grünen, ist immer wieder seufzend von Wahlhelfern zu hören, hätte man sich die zwei Wochen Wahlkampf bis zur Stichwahl erspart. Aber „dann macht Susanne es“, sagt Jürgen Behr und erndet allseits Nicken. Stärkste Partei, bester Wahlkampf, hervorragende Mobilisierung und dazu noch der Frauen-Bonus: Es kann nichts mehr schiefgehen in zwei Wochen.

Während ihre Parteifreunde gemeinsam die Ergebnisse gebannt verfolgen, sitzt die Kandidatin hinter der Tür „Kein Zutritt“. Doch als sich die Ergebnisse bei 43 Prozent und damit einige Prozentpunkte vor Meyer

einpendeln, stellt sie sich im Ratssaal den Fragen der Journalisten, dankt den Wählern für den „großen Vertrauensvorsprung“ und ihrer Partei für die grandiose Unterstützung: Sie sei glücklich, auf Anhieb als politische Seiteneinsteigerin und Neue so weit gekommen zu sein. Ihr Mann, der SPD-Bundestagsabgeordnete Hans-Peter Bartels, ist sichtlich stolz auf sie und hat Mühe, zu ihr durch die Menge der Gratulanten im Ratssaal durchzudringen – darunter auch der frühere CDU-Bürgermeister Karl-Heinz Zimmer. Seine Glückwünsche zum Erfolg, stellt er klar, gelten ihr nur persönlich, nicht ihrem Wahlkampf.

Im Fraktionsbüro der CDU, vor dem eine große Stellwand mit dem Porträt Meyers für dessen Losung „Kompetenz für Kiel wählen“ steht, drängt sich auch Parteiprominenz wie Torsten Geerds und Jost de Jäger vor den Bildschirmen. Man hat ein Kopf-an-Kopf-Rennen zwischen Gaschke und Meyer erwartet. Dass der Unterschied nun doch so deutlich ausfällt, bedauern viele. „Schade“, sagt zum Beispiel Ratsfrau Erika Dierh, „ich hatte eine andere



Je deutlicher sich der Vorsprung von ihrer Kandidatin Susanne Gaschke abzeichnet, desto größer der Jubel vor den Bildschirmen im SPD-Fraktionsbüro. Foto Rebehn

Stimmung wahrgenommen.“ Doch Jost de Jäger spricht von einem sehr guten Ergebnis für den ehemaligen Stadtrat Meyer und kündigt an, den Wahlkampf von unten – „nah am Menschen“ – in den nächsten zwei Wochen zu verstärken: „Wir müssen deutlicher machen, für welche Themen wir stehen“. Kiel habe kein Geld für teure Projekte wie Stadtreilbahn und Kiel-Kanal. Der Kandidat sitzt derweil zusammen mit der früheren CDU-Oberbürgermeisterin Angelika Volquartz im Büro. Das erste Ziel, die Stichwahl, sei erreicht. „Normalerweise gewinnt die SPD in Kiel im ersten Wahlgang.

Dass ich aber in Süden, Schilksee, Düsternbrook und Hasseldieksdamm ein so gutes Ergebnis erreicht habe, freut mich sehr“, sagt Meyer. Das gelte es auszubauen – wie in den vergangenen Wochen mit Straßenwahlkampf und Hausbesuchen.

Bereits nach 20 Uhr haben sich beide Fraktionsbüros im dritten Stock des Rathauses geleert. Nur die Genossen haben eine Wahlparty für ihre Kandidatin angesetzt: Sie feierten im „Legienhof“.

www.kn-online.de/ob-wahl

Der Live-Ticker zur Wahl auf www.kn-online.de/ob-wahl